

[Kathedrale](#) | [Besichtigung der Kathedrale](#)

Innenraum: Grundriss und Schiffe

Dem Muster der französischen Wallfahrtskirchen der Romanik folgend, ordnet sich der Innenraum der Kathedrale von Santiago über einer Grundfläche, welche die traditionelle Form eines lateinischen Kreuzes hat, mit jeweils drei Schiffen pro Kreuzarm. Das Hauptschiff ist im Innern von Westen nach Osten 94 Meter lang, und das Querhaus, das viel größer ist, als es normalerweise in anderen Kirchen der Epoche der Fall ist, erreicht 63 Meter von Norden nach Süden. Auf grund dieser Ausmaße ist die Kathedrale die größte romanische Kirche Spaniens. Die maximale Höhe der Schiffe beträgt 20 Meter und erreicht 32 Meter an der Kuppel.

Das Mittelschiff wird von einem Tonnengewölbe bedeckt und die Seitenschiffe von Kreuzgratgewölben. Der Innenraum wird durch elegante Rundbogen geordnet und von einem Triforium bekränzt, das entlang des Langhauses, der Kreuzarme des Querhauses und um den Chorumgang herum verläuft. Dieses Triforium verleiht den Schiffen eine für andere Kirchen der Epochen eher ungewöhnliche Schlankheit und Helligkeit. Die riesigen Kirchenfenster an der Hauptfassade unterstützen noch zusätzlich diese Wirkung.

Im Zentrum des Hauptschiffes befand sich zwischen dem 12. und 16. Jahrhundert ein vom Meister Mateo erschaffener majestätischer Steinchor, von dem heute noch ein Teil im [Museum der Kathedrale](#) zu bewundern ist. Er wurde 1608 durch ein Chorgestühl aus Holz im Renaissance-Stil ersetzt, das 1946 wieder abgebaut wurde, wodurch der Blick auf den Altar endgültig frei wurde.

Im Zentralbereich verläuft ein Deambulatorium um den Hauptaltar herum, um den Gläubigen und Pilgern den Zugang sowohl zu den radialen Kapellen, als auch zu den im unterirdischen Mausoleum aufbewahrten Reliquien zu erleichtern.

Die Kapellen im Hauptschiff

Viele der Kapellen, die sich auf der ursprünglichen romanischen Grundfläche befinden, wurden im Laufe der Jahrhunderte zusammengelegt oder umgestaltet. Heute gibt es noch 16 Kapellen. Zu diesen sind noch die Krypta des Apostels, die Krypta des Pórtico de la Gloria sowie die unabhängige Corticela-Kirche hinzuzurechnen.

Im Langhaus gibt es 4 Kapellen, von denen sich aber keine auf der romanischen Grundfläche befindet: Jene auf der linken Seite sind die Kommunionskapelle im klassizistischen Stil und die Kapelle Santo Cristo de Burgo aus dem 17. Jahrhundert. Die Kapellen auf der rechten Seite wurden zusammen mit dem Kreuzgang im 16. Jahrhundert erbaut und sind dazu bestimmt worden, die Reliquiensammlungen, das Panteón Real -das Königl. Pantheon- sowie den Schatz des [Kathedralenmuseums](#) zu beherbergen, weshalb zu ihrer Besichtigung die Zahlung des Eintritts für das Museum erforderlich ist.

Kapellen des Chorumgangs

Wenn man bedächtig durch die Kreuzarme, herum um die Vierung wandelt, sowie durch den Chorumgang, so kann man architektonische Elemente und Kunstwerke aus verschiedenen Epochen bewundern, insbesondere die Kapellen, in denen die Pilger unterschiedlicher Nationen den Heiligen begegneten, die sie verehrten. Die fünf ursprünglichen Kapellen im Hauptbereich und die vier Apsiskapellen der Kreuzarme verwandelten sich zu bemerkenswerten Kapellen, von denen einige eine romanische Struktur mit gotischen, an die Renaissance, den Barock oder den Klassizismus anknüpfenden Altaraufsätzen und Ornamenten aufweisen.

Im Chorumgang folgen von rechts nach links aufeinander die Bartholomäuskapelle und die Kapelle Johannes' des Täufers, beide auf der romanischen Grundfläche errichtet; desweiteren die Kapelle Santa María la Blanca der Zunft der Silberschmiede. In der Mitte des Chorumgangs kann man die Erlöserkapelle erblicken, mit deren Errichtung im Jahre 1075 -wie eine Inschrift bezeugt- der Beginn des romanischen Baustils begann. Hier wurde den Pilgern die Kommunion gereicht und man übergab ihnen einen Brief, der ihre Wallfahrt bescheinigte. Neben ihr befindet sich die [Heilige Pforte](#), die ausschließlich in Heiligen Jahren geöffnet wird, damit die sie durchschreitenden Gläubigen den vollen Sündenerlass erlangen können, nach abgelegter Beichte und Empfang der Kommunion.

Die folgenden nach Süden hin verlaufenden Kapellen sind die Azucena-Kapelle, auf romanischer Grundfläche errichtet, und die Mondragon-Kapelle mit einer aus dem 17. Jahrhundert stammenden Kreuzabnahme aus Terrakotta. Am rechten Ende des Chorumgangs befindet sich im überladenen Barockstil die Kapelle del Pilar, die mit Marmor- und Jaspiselementen sowie mit auf die Pilgerschaft bezogenen Motiven, wie Jakobsmuscheln und Jakobskreuz, ausgeschmückt ist.

Die Kapellen der Vierung

Wenn man vom Chorumgang aus in Richtung Platerías-Portal geht, stößt man auf das Grab des Bischofs Teodomiro (9. Jhd.), dem Entdecker der Gebeine des Jakobus', neben dem Pórtico Real (dem heutigen Verkaufsladen der Kathedrale). Danach kommt man an einem Taufbecken aus dem 11. Jahrhundert vorbei. Ihm gegenüber erblickt man das Tympanum de Clavijo, die erste bekannte Darstellung des Santiago Matamoros -des Jakobus' als Maurentöter- aus dem 13. Jahrhundert und zwei Eingänge im Platereskenstil: der eine führt zum [Kreuzgang](#) und der andere in die Sakristei.

Auf der gegenüberliegenden Seite, hin zum Azabachería-Portal, wächst die Zahl der Kapellen an - hier befinden sich die Concepción-Kapelle, mit einer Madonna aus dem 16. Jahrhundert, die Heilig-Geist-Kapelle -ursprünglich gotisch und im 17. Jahrhundert erweitert-, der Eingang zur Corticela-Kapelle, die Andreaskapelle, die Nikolauskapelle und die Antoniuskapelle. Auf der anderen Seite erblickt man einen kleinen Altaraufsatz, auf dem Santiago Matamoros dargestellt wird (18. Jhd.), und die St. Katharinenkapelle, die Königliches Pantheon war.

Die älteste aller existierenden Kapellen ist die Santa-María-de-la-Corticela-Kapelle, ein benediktinisches Bethaus aus dem 9. Jahrhundert, das ursprünglich ein von der Kathedrale getrenntes Gebäude war und sich zwischen der Kathedrale und der ersten Stadtmauer befand. Sie gehörte den Mönchen, deren Auftrag in der jakobäischen Verehrung bestand und die später das St.-Pinaro-Kloster gründeten. Die heutige Kapelle ist ein Werk aus dem 13. Jahrhundert und weist am Giebelfeld ihres Eingangs eine bewundernswerte Darstellung der Anbetung der Könige auf. Obwohl sie mit der Vierung vereint worden ist, bewahrt sie ihren eigenständigen Charakter einer von der Kathedrale unabhängigen Kirche und ist Schauplatz von [Hochzeiten](#), wenn der Wunsch besteht, diese in der Kathedrale stattfinden zu lassen.

Fotogalerie





alle Rechte vorbehalten. SantiagoTurismo.com